

B B S

BOCHUMER BEITRÄGE ZUR SEMIOTIK

Ziele: Interdisziplinäre Beiträge zu praktischen und theoretischen Themen der Semiotik.

Erscheinungsweise: Unregelmäßige Abstände, ca. 5 bis 10 Bände pro Jahr. Monographien, Aufsatzsammlungen zu festgesetzten Themen, Kolloquiumsakten usw.

Herausgeber: Walter A. Koch (Bochum)

Herausgeberbeirat: Bernard Bichakjian (Nijmegen), Karl Eimermacher (Bochum), Achim Eschbach (Essen), Udo L. Figge (Bochum), Roland Harweg (Bochum), Elmar Hostenstein (Bochum), Werner Hüllen (Essen), Frithjof Rodi (Bochum), Klaus Städtke (Berlin, DDR).

Herausgeberassistentz: Peter Canisius, Claudia Putz, Cornelia Sholl (alle Bochum).

Adresse des Herausgebers: Prof. Dr. Walter A. Koch
Englisches Seminar der
Ruhr-Universität Bochum
Postfach 102148
D-4630 Bochum 1
Tel. (0234) 700-2590

Bezug der Reihe: Reihe kann als Ganzes oder in Teilen (Einzelband) bezogen werden. Bezug direkt vom Verlag möglich.

Verlagsadresse: Universitätsverlag Dr. Norbert Brockmeyer
Querenburger Höhe 281
D-4630 Bochum-Querenburg
Tel. (0234) 701360 oder 701383

Übersicht über lieferbare und geplante Bände der Reihe: gegen Ende dieses Bandes.

STUDIEN ZUM ZEICHENBEGRIFF DER SOWJETISCHEN SEMIOTIK

(Moskauer und Tartuer Schule)

von

Peter Grzybek



BBS 23

Universitätsverlag Dr. Norbert Brockmeyer • Bochum • 1989

ZIELE

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Grzybek, Peter:

Studien zum Zeichenbegriff der sowjetischen Semiotik :

(Moskauer und Tartuer Schule) / von Peter Grzybek. -

Bochum : Univ.-Verl. Brockmeyer, 1989

(Bochumer Beiträge zur Semiotik ; 23)

ISBN 3-88339-752-0

NE: GT

BBS ist eine Reihe, die Monographien, Aufsatzsammlungen oder die Akten von Kolloquien veröffentlicht. Sie erscheint in unregelmäßigen Abständen. Es sollen **Arbeiten** aufgenommen werden, die möglichst **aus verschiedenen Disziplinen** stammen. Eine inhaltliche Bedingung ist die zumindest implizite Berücksichtigung und Förderung zeichentheoretischer Überlegungen. Die Veröffentlichungsreihe könnte nach und nach ihre Erwartungen bezüglich der Explizierung und Gewichtung semiotischer Modelle ehrgeiziger gestalten. Dabei besteht die Hoffnung, daß nicht nur für die Methode, sondern vor allem in der Behandlung der allen Disziplinen **gemeinsamen Wirklichkeit** eine stärkere Kohärenz sichtbar wird.

Ohne ihre Stammväter (z.B. Charles Sanders PEIRCE) zu verleugnen, wird vermutlich gerade die **Semiotik** die Notwendigkeit sehen, sich neuen wissenschaftstheoretischen Grundmustern zu öffnen. So scheint es, als ob sie sich in Zukunft im Schnittpunkt dreier verschiedener irreduzibler Erfahrungsbereiche des Verhaltens befände: in dem der Selbstbeobachtung, dem der Fremdbeobachtung und in dem der Selbst-als-Fremd-Beobachtung. Man könnte diese Dimensionen auch als *autoanalytisch* (z.B. introspektive "Geisteswissenschaften"), *makro-heteroanalytisch* (z.B. die Ethologie) und *mikro-heteroanalytisch* (z.B. die "Neuro-Wissenschaften") bezeichnen.

Eine 'selbstbewußtere' Semiotik könnte sich ferner einer ungeteilten Dreierzahl von "Welten" (Sir Karl POPPER) verschrieben fühlen: nicht nur den unmittelbar wahrnehmbaren Zeichen (Welt 3), sondern auch den vorausgehenden Bewußtseinsstrukturen (Welt 2) und insbesondere den allem zugrundeliegenden materiellen Prozessen (Welt 1).

Die Veröffentlichungsreihe kann ihre ehrgeizigeren Ziele - wenn überhaupt - erst allmählich erreichen. Sie wird zunächst in Bescheidenheit beginnen. Die ehrgeizigeren wie die bescheideneren Arbeiten in BBS werden in besonderer Weise durch morphologische Reize der Welt 3 fasziniert bleiben: durch prägnante Konstellationen von Schallwellen oder durch vielfältige semiotische Auswirkungen der menschlichen Hand.

Bochum, Dezember 1984

W.A.K.

© 1989 by Universitätsverlag Dr. Norbert Brockmeyer.
Published by Universitätsverlag Dr. Norbert Brockmeyer,
Querenburger Höhe 281, D-4630 Bochum-Querenburg.
Printed in Germany by Druck Thiebes GmbH & Co. KG, Hagen.

ISBN 3-88339-752-0

Alle Rechte vorbehalten. All rights reserved.

INHALTSVERZEICHNIS

| | |
|---|----|
| Vorwort | xi |
| 1. Einleitung | 1 |
| 1.1. Zwischen angewandter und reiner Semiotik: Revision des Zeichenbegriffs ohne Theorie des Zeichens? | 1 |
| 1.2. Zeichen, Text, Kultur | 13 |
| 2. Der dyadische Zeichenbegriff | 19 |
| 2.1. Die Semiologie Saussures | 19 |
| 2.2. Ivanov – Saussure | 32 |
| 2.2.1. Sprache als Zeichensystem – Vorbedingung für das Verständnis von Zeichensystemen als Sprache | 32 |
| 2.2.2. Bezeichnendes und Bezeichnetes: De–Materialisierung und Re–Materialisierung | 34 |
| 2.2.3. Unilaterale Zeichenkonzeptionen | 39 |
| 2.2.4. Das ‘Bezeichnete’ des Zeichens: Die ‘Bedeutung’ als ‘In–Beziehung–Setzung’ zu Objekten ? | 44 |
| 2.3. Semantik — Auf der Suche nach dem Bezeichneten? | 47 |
| 2.3.1. Die Semantik als Dimension der Semiotik | 47 |
| 2.3.2. Das ‘Bezeichnete’ und die ‘Bedeutung’ als Gegenstand der Semantik | 57 |
| 2.4. Semantik — Sinn und/oder Bedeutung? | 70 |
| 3. Logische und linguistische Semantik | 93 |
| 3.1. Semiotische Dreiecke | 93 |
| 3.2. Ogden/Richards | 95 |
| 3.3. Aristoteles | 98 |

| | |
|--|------------|
| 3.4. Jakobson | 104 |
| 3.4.1. Zwischen Antike und Moderne | 104 |
| 3.4.2. Die Stoiker | 106 |
| 3.4.3. Augustinus | 110 |
| 3.4.4. Jakobson und das Prinzip der Übersetzbarkeit | 116 |
| 3.5. Jakobson und Ivanov — Probleme mit der invarianten Bedeutung ? | 119 |
| 4. Die Glossematik | 128 |
| 4.1. Hjelmslev: Konversionspunkt der modernen Semiotik ? | 128 |
| 4.2. Grundlagen der Hjelmslev'schen Semiotik | 129 |
| 4.3. Der Konnotationsbegriff bei Hjelmslev | 141 |
| 5. Denotation und Konnotation | 151 |
| 5.1. Probleme der Konnotation | 151 |
| 5.1.1. Der Konnotationsbegriff — historisch gesehen | 151 |
| 5.1.2. Konnotation und Wortsemantik | 153 |
| 5.2. Die Überwindung von Konnotation und Denotation ? | 162 |
| 5.2.1. Das Zeichen- und Bedeutungskonzept bei Lotman | 162 |
| 5.2.2. Infinites Regreß bei Ivanov? | 178 |
| 5.3. Die Konnotation aus sprachpsychologischer Sicht | 181 |
| 5.4. Probleme der Denotation: Die Denotation als Abstraktion | 184 |
| 6. Vom Dreieck zum Viereck? | 163 |
| 6.1. Das Denotat: Objekt und/oder Klasse von Objekten? | 190 |
| 6.1.1. Semantik der Eigennamen | 191 |
| 6.1.2. Denotat und Designat: Zur Zeichenkonzeption bei Revzin | 197 |
| 6.1.3. Eigennamen, Gattungsnamen und die Welt der Denotate | 201 |
| 6.2. Vagheit | 213 |
| 6.3. Der Status von Kategorien | 217 |

| | |
|---|------------|
| 7. Peirce | 230 |
| 7.1. Erkenntnistheoretische Grundlagen | 230 |
| 7.1.1. Zeichen und Welt in Moskau und Tartu: Peirce vs. Saussure | 230 |
| 7.1.2. Peirce und die Welt | 240 |
| 7.2. Zeichentheoretische Grundlagen | 246 |
| 7.2.1. Peirce und die Semiotik | 246 |
| 7.2.2. Prozeßhaftigkeit in Erkenntnistheorie und Semiotik | 249 |
| 7.3. Die Zeichendefinition | 257 |
| 7.3.1. Das Representamen | 258 |
| 7.3.2. Das Objekt | 262 |
| 7.3.3. Der Interpretant | 268 |
| 7.3.4. Die eigentliche Zeichendefinition | 273 |
| 7.4. Die Zeichenklassifikation | 277 |
| 7.4.1. Indexikalische Zeichen | 278 |
| 7.4.2. Ikonische Zeichen | 282 |
| 7.4.3. Symbolische Zeichen | 286 |
| 7.4.4. Zusammenfassung | 299 |
| 7.5. Die Rezeption der Arbeiten von Peirce in der Semiotik der Moskauer und Tartuer Schule | 301 |
| 8. Resümee und Perspektiven | 314 |
| Literaturverzeichnis | 335 |
| Personenregister | 383 |

Vorwort

Die vorliegenden *„Studien zum Zeichenbegriff der sowjetischen Semiotik (Moskauer und Tartuer Schule)“* wurden im wesentlichen im Winter 1988 abgeschlossen. Seitdem erschienene Literatur wurde in der Regel nicht mehr berücksichtigt.

Diese Feststellung gilt insbesondere für Michael Fleischers seinerzeit parallel entstandene Untersuchung *„Die sowjetische Semiotik. Theoretische Grundlagen der Moskauer und Tartuer Schule“*, die auf allgemeiner Basis die Entstehung und Entwicklung der theoretischen Grundlagen der Moskauer und Tartuer Schule zum Thema hat. Wenn die folgenden Analysen, die sich mit nur einem (allerdings für eine jede semiotische Konzeption zentralen) Aspekt der sowjetischen Semiotik — genauer: der Moskauer und Tartuer Semiotik — beschäftigen, nämlich dem der eigentlichen Zeichenkonzeption, in verschiedenen Detailfragen zu anderen Ergebnissen oder Bewertungen kommt als die Arbeit von Fleischer, wird dies also an anderer Stelle zu diskutieren sein.

Die aufgrund äußerer Umstände schwere Zugänglichkeit der zur Bearbeitung der Themenstellung notwendigen Literatur aus dem sowjetischen Bereich einerseits sowie die zur Lösung der gestellten Aufgabe erforderliche terminologische Exaktheit andererseits, haben das häufige Anführen von Originalzitaten im Verlaufe der Arbeit als sinnvoll erscheinen lassen. Deshalb wurde mitunter eine leserfreundlichere Darbietung des Textes der Nachprüfbarkeit durch den Leser geopfert.

Zudem wurden alle Zitate im Original und in eigener deutscher Übersetzung angeführt. Mit der doppelten Zitierweise soll der Tatsache Rechnung getragen werden, daß dieses Buch sich in gleicher Weise an Slavisten wie an interessierte Leser, die der slavischen Sprachen nicht oder weniger kundig sind, wenden will. Die trotz existierender Übersetzungen erfolgten Neu-Übertragungen haben sich im Laufe der Arbeit u.a. dann immer wieder als notwendig erwiesen, wenn in relevanten

Punkten nicht die notwendige terminologische Stringenz beibehalten war und dadurch z.T. bis heute zu falschen Rückschlüssen Anlaß gegeben wird. Dieses Vorgehen sollte jedoch nicht als grundsätzliches Ignorieren vorher geleisteter Übersetzungstätigkeit mißverstanden werden. Zum Vergleich herangezogene Übersetzungen sind in das Literaturverzeichnis mit aufgenommen.

Kyrillisch geschriebene Namen finden sich im Text und im Literaturverzeichnis der besseren Lesbarkeit halber in Transliteration. Der Verweis auf Jahreszahlen bezieht sich auf die jeweilige Erstausgabe, damit in der Argumentation die Chronologie des Entstehens der Arbeiten nachvollziehbar bleibt; sie ist auch im Literaturverzeichnis im Anschluß an den Autorennamen zu finden. Bei erheblicher Abweichung zwischen der Entstehungs- und Publikationszeit einer Arbeit (was häufig im Fall von später publizierten Konferenzbeiträgen der Fall ist) werden aus diesem Grund beide Jahreszahlen angegeben.

Die folgenden Ausführungen wären ohne z.T. sehr kritische, immer aber aufrichtige und hilfreiche Kommentare zu der im Winter 1988 abgeschlossenen Version nicht in dieser Form erschienen. Für ihre Diskussionsbereitschaft und Hilfe danke ich aufrichtig Iris Bäcker, Rupprecht S. Baur, Karl Eimermacher, Wolfgang Eismann, Michael Fleischer, Walter A. Koch, Paul G. Rühl, Christian Sappok, Klaus Städtke.

Das vorliegende Buch ist natürlich mein eigener Diskussionsbeitrag, mit dem sich die Vorgenannten in keiner Weise identifizieren müssen. Als Diskussionsangebot verstehe ich es auch in den kritischen Passagen, die ausschließlich konstruktiv gemeint sind; in diesem Sinne möchte ich den Vertretern der Moskauer und Tartuer Schule, die mich wiederholt gastfreundschaftlich aufgenommen haben, in pauschaler Form für ihre stets freundliche Hilfe und ihre zahlreichen Anregungen meinen herzlichen Dank ausdrücken. In diesem Zusammenhang gilt mein Dank nicht zuletzt auch der Deutschen Forschungsgemeinschaft, namentlich Frau Doris Schenk, für ihre Unterstützung.

Die Druckvorlage habe ich selbst auf dem Computer mit dem $\text{T}_{\text{E}}\text{X}$ -Satzsystem erstellt; Norbert Schwarz vom Rechenzentrum der Ruhr-Universität Bochum danke ich für seine Hilfe bei der Lösung einer Reihe technischer Probleme.

Bochum, im September 1989

Peter Grzybek